

SP-Präsidium • c/o AStA • Nassestr. 11 • 53113 Bonn

1. Sprecher: Kay A. Frenken
c/o AStA der Uni Bonn
Nassestraße 11
53113 Bonn

Tel: 0228 - 737033
Mail: sp@uni-bonn.de

Bonn, 17. Juni 2019

Beschlussausfertigung: **Aufforderung an das Rektorat die Universität auf Ökostrom umzustellen**
Antragssteller: Robin Ehl für die Fraktionen der GHG, der JusoHSG und der LUST
Sitzung des Beschlusses: 4. ordentliche Sitzung
Datum der Sitzung: 05. Juni 2019
Empfänger des Beschlusses: Rektorat der Universität Bonn, insbesondere Kanzler Gottschalk

Das XLI. Studierendenparlament der Rheinischen Friedrichs-Wilhelm-Universität Bonn hat in seiner

4. ordentlichen Sitzung vom 05. Juni 2019

mehrheitlich den angehängten Antrag der o.g. Antragsstellenden

zur Aufforderung an das Rektorat die Universität auf Ökostrom umzustellen

verändert durch einen Eigenänderungsantrag und einen Änderungsantrag der LHG

beschlossen.



Kay A. Frenken
– Erster SP-Sprecher –

Anhang:
Antrag in abgeänderter und beschlossener Form

1 STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT BONN

2 XLI. Wahlperiode

3 Antrag

4 der Grünen Hochschulgruppe (GHG), Juso-HSG und der Liste
5 undogmatischer StudentInnen (LUST)

6

7

05. Juni 2019

8

9 Das SP möge beschließen:

10

11 Das XLI. Bonner Studierendenparlament fordert das Rektorat der Universität Bonn, insbeson-
12 dere den Kanzler Gottschalk, auf, alles nötige zu veranlassen, um die Gebäude der Universität
13 Bonn ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt mit Strom aus klima bzw. CO₂-neutralen, erneuerba-
14 ren Energiequellen (Ökostrom) zu versorgen.

15 Hierfür fordert das Studierendenparlament insbesondere, dass bei künftigen Ausschreibungen
16 des Stromlieferanten der Universität Bonn das Kriterium eingeführt wird, dass nur Anbieter
17 berücksichtigt werden können, die eine Lieferung von 100% Ökostrom gewährleisten.

18

19 Begründung:

20

21 Einerseits sind die Folgen des anthropogenen Klimawandels durch Extremwetterereignisse und
22 Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur immer deutlicher sichtbar geworden, anderer-
23 seits traten in jüngster Vergangenheit verschiedene verbindliche Klimaziele auf internationaler
24 Ebene in Kraft. Dabei ist festzustellen, dass die Emission von CO₂ annähernd proportional zu
25 der langfristigen Temperaturerhöhung verlaufe. Bereits 2011 sei die Hälfte der Menge ausge-
26 stoßen worden, die noch mit dem 2-Grad-Ziel vereinbar wäreii. Um Emissionen zu verringern,
27 schreiben internationale Verträge wie das Pariser Klimaschutzabkommen bestimmte Ziele vor.
28 Darauf aufbauend strebt beispielsweise die Europäische Union einen klimaneutralen Wirt-
29 schaftskreislauf ab dem Jahr 2050 aniii. Beispiele verfehlter Klimaziele sind unterdessen viel-
30 fältig. Um nur eines zu nennen, sei darauf verwiesen, dass die Bundesregierung zu Anfang des
31 Jahres bekanntgab, dass die Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen für 2020 deutlich
32 verfehlt würdeniv.

33 Daraus wird deutlich, dass alle Akteure ihren individuellen Beitrag zu effektivem Klimaschutz

34 leisten müssen. Dies trifft genauso auf Universitäten zu. Die Umstellung von konventioneller
35 Stromversorgung auf eine Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien wäre ein richtiger
36 und längst überfälliger Beitrag zum Klimaschutz. Andere Universitäten in Deutschland sind
37 diesen Schritt bereits vor mehreren Jahren gegangen, was die Machbarkeit beweist: Schon seit
38 2008 bezieht die Universität Hamburg 100% Ökostrom^v, seit 2012 die Universität Mannheim
39 ebenfalls zu 100%^{vi}. In Nordrhein-Westfalen hat die Ruhr-Universität Bochum vollständig auf
40 Ökostrom umgestellt^{vii}.

41 Nicht nur alle Bürger*innen tragen die Verantwortung für die Begrenzung des anthropogenen
42 Klimawandels. Ebenso sollte die Universität ihre Verantwortung übernehmen. Dabei fällt ihr
43 eine besondere Rolle zu, da sie einerseits einen hohen Bedarf an Strom decken muss. Anderer-
44 seits kommt ihr auch eine Vorreiter- und Vorbildfunktion als öffentliche Bildungsanstalt mit
45 mehr als 38.000 Studierenden zu.

46 Universitäre Bildung ist eine Zukunftsinvestition. Die Umstände dafür dürfen dabei nicht kli-
47 mapolitisch reaktionär bleiben.

48

49 gez. Robin Ehl für die Fraktionen der GHG, JusoHSG und LUST

ⁱCollins, M., R. Knutti, J. Arblaster, J.-L. Dufresne, T. Fichet, P. Friedlingstein, X. Gao, W.J. Gutowski, T. Johns, G. Krinner, M. Shongwe, C. Tebaldi, A.J. Weaver and M. Wehner, 2013: Long-term Climate Change: Projections, Commitments and Irreversibility. In: Climate Change 2013: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Fifth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change [Stocker, T.F., D. Qin, G.-K. Plattner, M. Tignor, S.K. Allen, J. Boschung, A. Nauels, Y. Xia, V. Bex and P.M. Midgley (eds.)]. Cambridge University Press, Cambridge, United Kingdom and New York.

ⁱⁱebd., 1033.

ⁱⁱⁱhttps://ec.europa.eu/clima/policies/strategies/2050_en (Zuletzt abgerufen am 03.06.2019).

^{iv}<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/deutschland-verpasst-klimaziele-fuer-2020-a-1251847.html> (Zuletzt abgerufen am 03.06.2019).

^v<https://verwaltungslandkarte-nachhaltigkeit.uni-hamburg.de/detail.html?1> (Zuletzt abgerufen am 04.06.2019).

^{vi}https://www2.uni-mannheim.de/forum/profil/Ausgabe_1_2014/Nachhaltiges%20Energiekonzept/ (Zuletzt abgerufen am 31.05.2019).

^{vii}<https://news.rub.de/hochschulpolitik/2017-10-25-energieversorgung-die-rub-nutzt-oekostrom> (Zuletzt abgerufen am 31.05.2019).